



Kandidaten im Interview – Wahlen 2018



## Regensburger Terminkalender

Montag, 27. August

## VERANSTALTUNGEN

## FILM

**Filmgalerie im Leeren Beutel**, 20 Uhr: „Welcome to Sodom – Dein Smartphone ist schon hier“. Aktueller, österreichisch-ghanaischer Dokumentarfilm über Elektroschrott der westlichen Wohlstandsgesellschaft, der in Afrika landet. Regie: Florian Weigensamer und Christian Krönes.

## AUSSTELLUNGEN

## Historisches Museum

„Altdorfer auf Reisen“. Das Salzburger Museum zu Gast in Regensburg.

„Körper“. Lebensgroße Arbeiten von Lois Anvidalfarei.

## Leerer Beutel

„Erweiterte Horizonte“. Holzschnitte von Bernd Zimmer.

## Artspace Erdel

„Cuadros Salvajes“. Vierte Einzelausstellung im Zyklus „Tierra y Fuego – Agua y Viento“ von Juan Fernando de Laiglesia (bis 30. August).

## Naturkundemuseum

Vergangene und heutige Lebensräume in Ostbayern.

Aktuell: „Abgetaucht – Amphibien, bedrohte Verwandlungskünstler“.

**Kunstforum Ostdeutsche Galerie** Roman Ondak – Lovis-Corinth-Preis 2018. Zwei Hauptwerke der jüngeren Zeit sowie eine Auswahl neuester Arbeiten.

## Neuer Kunstverein Regensburg

„Landscapes: Remixed“. Fotografien von Georg Küttinger.

## Pfarrkirche Sankt Franziskus

„Stairway to Heaven“. Skulptur von Jochen Höller aus über 130 Bibeln in 13 Sprachen.

## NOTDIENSTE

**Giftnotruf:** 0911/3982451

**Zahnärztlicher Notfalldienst:**

0941/5987923

[www.zbv-opf.de](http://www.zbv-opf.de)

**Hilfe bei Selbstmordgefahr:**

**Krisendienst Horizont:**

0941/58181

**Telefonseelsorge:**

0800/1110111

**Frauenhaus:** 0941/24000

**Frauen- und Kinderschutzhaus:**

0941/56240

**Hospiz-Verein für die Begleitung**

**von Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen:**

0941/5839583

**Kinder- und Jugendtelefon des**

**deutschen Kinderschutzbunds:**

0800/1110333

**Notruf für vergewaltigte und**

**belästigte Frauen und Mädchen:**

0941/24171

**Donum Vitae, „Moses Projekt“:**

**Anonym entbinden und ein Kind**

**abgeben:** 0800/0066737

**Strafverteidiger Notruf:**

0171/4301242

**Rewag-Entstörungsdienst:**

**für Gas/Wasser:** 0941/6013444,

**für Strom:** 0941/6013555

## Ihre Ansprechpartner:

**Donau-Post Regensburg**

## Redaktion Regensburg:

Bettina Dostal 0941/59411116

Elisabeth Weiten 0941/59411114

Miriam Graf 0941/59411117

## Anzeigenberatung Regensburg:

Mario Ries 0941/59411120

Anna Blaimer 0941/59411121

## Sammel-Nummer:

Telefon: 0941/594111-0

Fax: 0941/565096-0

**E-Mail:** [regensburg@donau-post.de](mailto:regensburg@donau-post.de)

## Redaktionsadresse:

Donau-Post

Haidplatz 7

93047 Regensburg

## „Ich will die Strukturen aufbrechen“

Mit dem Wahlslogan „Blockchain und Blasmusik“ möchte Michael Streibl FDP-Bezirksrat werden. Als Leiter einer Werbeagentur hat er Ideen, den Bezirk zu modernisieren

Von Miriam Graf

Der Bezirkstag könnte „frischen Wind“ vertragen, sagt Michael Streibl im Gespräch mit der Donau-Post in der Redaktion am Haidplatz. „Es ist gut und wichtig, dass man als nicht so erfahrener Politiker mitspricht. Denn mit erfahrenen Bezirksräten geht es häufig so weiter, wie es schon immer lief. Ich will die Strukturen aufbrechen. Das kann ich gut, denn als Selbstständiger muss man sich immer wieder neu erfinden.“

Dieser Blick nach vorne, das macht für ihn die FDP aus. Deswegen hat er sich für diese Partei entschieden, obwohl sein Vater seit langem in der CSU ist und früher kommunalpolitisch aktiv war. „Die FDP ist zukunftsgewandt, sie ist offen für Neues und trotzdem bodenständig. Genau das drücke ich auch in meinem Wahlkampf-Slogan ‚Blockchain und Blasmusik‘ aus.“

Neues fasziniert ihn, dies zeigt auch sein beruflicher Werdegang. Zunächst hat er Kaminkehrer gelernt, musste dies jedoch aufgrund seiner schlechten Sicht aufgeben. „Damals steckte das Internet noch in den Kinderschuhen und mich hat es von Anfang an gereizt, Seiten zu basteln.“

## Vom Kaminkehrer zum Agenturchef

An den Eckert-Schulen lernte er Mediengestalter. „Das war damals ein ganz neues Berufsbild. Nachdem die Dotcom-Blase geplatzt war, war es zunächst etwas schwierig, Arbeit zu finden. Ich habe mich selbstständig gemacht und bin in einen Verbund freier Mitarbeiter, die Werbeagentur ‚Lobby‘, eingestiegen.“ Die anderen Partner sind nach und nach ausgestiegen, er blieb allein übrig und wandelte den Verbund in eine GmbH um. „Seit 2006 bin ich alleiniger Geschäftsführer und habe acht Angestellte.“

Auf seinen Werdegang ist Streibl stolz: „Vom Kaminkehrer zum Chef einer Werbeagentur, das schafft nicht jeder.“ Den Beruf würde er auch nicht für das politische Engagement aufgeben. „Vor fünf Jahren war ich Landtagskandidat, das möchte ich jetzt nicht mehr werden, da es ein Vollzeitjob ist. Bezirksrat zu sein ist eine ehrenamtliche Tätigkeit, dafür könnte ich mir Zeit nehmen.“

Seine Arbeit als Webdesigner könnte Streibl auch ganz konkret einbringen: „Der Internetauftritt des Bezirks müsste dringend überarbeitet werden, er ist sehr unübersichtlich und man ist nach dem Besuch nicht schlauer als vorher.“ Das gelte auch für die Formulare, die dort abzurufen sind. „Das ist so altbacken, man muss sie suchen, herunterladen, ausdrucken, ausfüllen. Noch dazu sind sie so kompliziert, dass wenige Menschen sie einfach ausfüllen können, gerade nicht Menschen mit einer geistigen Be-



Michael Streibl vor dem Thon-Dittmer-Palais

Foto: mir

hinderung.“ Da würde jedem eine Entbürokratisierung helfen. „Und für die Menschen mit Behinderung muss der Bezirk ganz konkret Hilfestellungen leisten, einen Berater zur Seite stellen.“

## „Wenn sich nichts ändert, ist das Organ nicht sinnvoll“

Die Fördergelder sollten aktiv und transparenter beworben werden, damit nicht immer nur die Gleichen sie bekämen, weil sie wissen, wie es geht. „Dann bräuchte man den Bezirkstag nicht. Wenn sich nichts ändert, muss man überlegen, ob das Organ sinnvoll ist. Ich will das nicht in Frage stellen, aber so, wie es im Moment ist, ist es ein Verwaltungsapparat, und das könnte man dann auch anders steuern.“

Streibl ist die Bürokratie ein Dorn im Auge. „Es dauert zu lang, bis in Bayern etwas passiert. Die FDP hat keine Angst vor Neuem, dabei bleibt sie bürgerlich und ist nicht reaktionär.“

Bei der letzten Bezirkstagswahl

2013 war die FDP „am Tiefpunkt. Jetzt müssen wir kämpfen und herauskehren, warum wir die richtige Partei sind. Denn die FDP ist nicht nur eine Partei für die Reichen, sondern eine Partei für alle Schichten“, meint Streibl. „Wir sind die Partei für die Leistungsbereiten. Wir möchten beispielsweise Sozialhilfempfangern eine echte Chance ge-

## Kurz und knapp zum Kandidaten

Michael Streibl, auch Mike genannt, ist 40 Jahre alt und lebt in Kumpfmühl. Er hat das Gymnasium bis zur zehnten Klasse besucht, dann aber keine Lust mehr gehabt und mit der mittleren Reife aufgehört. Er machte eine Ausbildung zum Kaminkehrer und leistete anschließend Zivildienst. Währenddessen wurde er mehrmals an den Augen operiert, da er eine Netzhautablösung hatte. Streibl ist stark kurzsichtig und sieht auf einem Auge nur noch zu 30 Prozent. Da es damit zu gefährlich war, auf dem

ben, aus ihrer Situation herauszukommen, und sie nicht einfach nur mit ein paar Euro mehr abspesen.“

Wenn Streibl in den Bezirkstag komme, werde er sich gern im Kulturausschuss engagieren. „Dazu passt mein beruflicher Hintergrund. Ich veranstalte außerdem in meinem Heimatort, der 5000 Einwohner hat, einmal im Jahr ein Kneipenfest, das 2000 Besucher anzieht.“ Dieses Festival ist komplett eigenfinanziert, Streibl wirbt dafür die Sponsoren. „Um Fördermittel habe ich mich noch nie beworben, das ist ein großer Verwaltungsaufwand, die Zeit stecke ich lieber in tatsächliche Organisation.“ Im Bezirk werde er sich dafür einsetzen, dass solche Fördermittel einfacher abgerufen werden können.

## Wichtig ist die Mischung aus Alt und Modern

Streibl möchte sich auch für junge Bands einsetzen: „Bayern und die Oberpfalz unterstützen schon viele Bands. Das müssen nicht nur klassische Instrumente sein, sondern es kann auch eine Rockband sein. Doch diese kommen gar nicht auf die Idee, dass es Fördermöglichkeiten gibt.“ Der Bezirk könne auch ganz praktisch helfen: „Für junge Bands ist es sehr schwierig, einen Proberaum zu ergattern. In Regensburg ist es noch einfacher, aber auf dem Land schwierig.“

„Das heißt natürlich nicht, dass ich die traditionelle Heimatpflege des Bezirks schlecht finde. Es ist gut, dass Trachtenvereine und Blasmusik gefördert werden, so wird auch die Identität von Bayern und die der Bezirke gefördert. Das Wichtige ist die Mischung aus Alt und Modern.“

Diese Mischung ist laut Streibl der CSU abhandengekommen: „Vor Jahren hieß es noch ‚Laptop und Lederhose‘. Jetzt scheint es eher zu heißen ‚Lochkarte und Lederhose‘, die Entwicklung läuft rückwärts. Die FDP und ich wollen da neuen Wind reinbringen.“ Es zähle, sich nicht auf den Lorbeeren auszuruhen. „Bayern war die letzten 50 Jahre eine Erfolgsgeschichte, vom Agrarstaat zum Weltstandort. Jetzt müssen wir uns weiterentwickeln, sonst werden wir abgehängt.“

Dach herumzuklettern, hat er sich neu orientiert und an den Eckert-Schulen zum Mediengestalter umgeschult. Dort hat er seine Frau kennengelernt, mit der er zwei Kinder, einen siebenjährigen Jungen und ein dreijähriges Mädchen, hat. Er führt die Werbeagentur „Die Lobby“. Seit 2009 ist er Mitglied der FDP. Zwei- bis dreimal die Woche geht er laufen. In diesem Jahr ist er den Regensburger Halbmarathon gelaufen. Im Alltag fährt er meistens Fahrrad, zusammen mit seiner Frau hat er nur ein Auto.

## Busangebot zur Herbstdult

Im 20-Minuten-Takt vom Alten Eisstadion zum Dultplatz bis in die Nacht

**Regensburg.** (dp) Zur Herbstdult bietet das Stadtwerk Regensburg Mobilität zusätzliche Verbindungen im Busverkehr. Der Dultbus bringt Gäste im 20-Minuten-Takt vom Parkplatz Unterer Wöhrd (Haltestelle Wöhrdstraße/Jugendherberge) über Weichs/Donau-Einkaufszentrum zum Festgelände. Er kehrt während der Dultzeit täglich. Die erste Hinfahrt erfolgt am Mon-

tag, Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag um 17 Uhr. Am Mittwoch und Sonntag fährt der erste Bus bereits um 13 Uhr. Die letzten zwei Abfahrten am Dultplatz finden täglich um 23.54 Uhr und 0.14 Uhr statt. Die Dult ist auch mit den regulären Stadtbuslinien zu erreichen. Die Linien 1, 2, 4 und 11 halten an der Haltestelle Keplerstraße nur wenige hundert Meter vom

Festgelände entfernt. Die Linien 1, 2, 6 und 11 werden abends verstärkt mit Gelenkbussen bedient, um alle Fahrgäste befördern zu können.

An der Haltestelle Keplerstraße halten die Linien N6 (Stadtwesten) und N7 (Kumpfmühl, Königswiesen, Pentling, Klinikum), die bis 4.30 Uhr am Hauptbahnhof/Albertstraße Anschluss an die Nachtbuslinien N1, N2, N3 und N5 bieten. Die

Linien N3 (Klinikum über Universität, Karl-Stieler-Straße und Graß) und N7 werden aufgrund der zu erwartenden hohen Fahrgastnachfrage bis 2.30 Uhr im 30-Minuten-Takt geführt. Die Tagestickets „Tagesticket 2“ und „Tagesticket 5“ des RVV können auch noch nach 0 Uhr zur Fahrt mit den Nachtbussen genutzt werden. Sie bleiben bis 5.30 Uhr gültig.